Neujahr 1919

Autor(en): **Waser, Maria**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1919)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZ
1903

Neujahr 1919

Nun will die lange Nacht sich endlich heben,
Ein schwacher Schimmer dringt durch Wust und Rauch,
Von erstem, zagendzartem Morgenweben
Regt sich ein Hauch.

Und bangen Herzens spähn wir in die Weiten,
Wo mählich aus dem Dunkel Form sich löst.
Was harrt des Auges, wenn die Erdenbreiten
Der Tag entblößt?

Wenn sich die purpurdunkeln Flöre lichten
Und aller Untat Wirken nackt sich zeigt,
Wenn Kriegs- und Siegeswahn sich selber richten
Und Lüge schweigt?

Furchtbarer Tag, was wird dein Blick enthüllen!
Und dennoch, dir gilt unsrer Sehnsucht Ruf.
Mag sich in deinem harten Licht erfüllen,
Was Nacht erschuf:

Wenn nur die Augen endlich sehend werden!
Dem Sehenden ist alles Dasein wahr,
Ursprung und Sinn jeglicher Not auf Erden
Wird offenbar.

Und sehend ist das ewige Erbarmen.
Vor ihm sind Schuld und Qual und Sühne gleich ...
Tag, steig empor! Du Licht, erschließ uns Armen
Der Liebe Reich!

Maria Waser, Zürich.

□ □ □